



Newsletter

Ausgabe: 30
Monat: November 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Partner-News	1
2. Aus dem e-teaching.org-Team	5
3. Neu im Portal	6
4. Community-News	10
5. Veranstaltungen	12
6. Leseecke	14
7. Lieblink	15
8. Glosse	16

1. Partner-News

Was tut sich im Umfeld von e-teaching.org oder bei unseren Kooperationspartnern und welche Neuigkeiten gibt es in der E-Learning-Community? In der Rubrik News informieren wir Sie über neue Entwicklungen und weisen auf E-Teaching-Aktivitäten hin, die nicht nur für die ausrichtenden Institutionen von Interesse sind.



Gute Stimmung beim Beiratstreffen: Das Foto zeigt v.l.n.r. RDir Dr. Werner Nickel (Hessisches MWK), PD Dr. Christoph Igel (Virtuelle Saar-Universität/CeLTech), OAR Friedhelm Pauen (MIWF Nordrhein-Westfalen), Dr. Christiane Spary (MWK Baden-Württemberg), MinR Walter Kaag (MWK Baden-Württemberg), Dr. Anne Thilloesen (IWM/e-teaching.org), Prof. Dr. Dr. Friedrich Hesse (IWM/e-teaching.org), Dr. Rosalinde Kicherer (Virtuelle Hochschule Bayern), Prof. Dr. Ulrike Cress (IWM/e-teaching.org), Dipl.-Des. Markus Schmidt (IWM/e-teaching.org).

Erstes Treffen des e-teaching.org-Beirats

Seit Anfang 2011 ist e-teaching.org in der vierten Projektphase: Aktuell beteiligen sich fünf deutsche Bundesländer – die gemeinsam etwa 60% der deutschen Hochschullandschaft repräsentieren – an der Finanzierung des Portals: Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Bayern und das Saarland. Auf diese Weise sichern sie nachhaltig das Angebot von e-teaching.org, das weiterhin für alle Interessierten kostenlos und frei zugänglich bleibt.

Über die Ausrichtung der Portalentwicklung in der neuen Projektphase einigten sich nun die Vertreterinnen und Vertreter der Länder bei der konstituierenden Beiratssitzung am 11. August in Tübingen. Ein zentrales Ziel ist die Vernetzung von Bildungsportalen in Deutschland. Die beteiligten Länder wollen darüber hinaus insbesondere die Möglichkeit nutzen, automatisiert Inhalte zwischen e-teaching.org und ihren eigenen Hochschulen und Länderportalen auszutauschen. Auf diese Weise können zum Beispiel redaktionelle Inhalte, Veranstaltungs- und Weiterbildungsangebote importiert werden. Die Initiativen und Angebote der Länder werden damit zum einen auf e-teaching.org für einen größeren Nutzerkreis auch national und international sichtbar, zum anderen verringert sich der zeitliche und redaktionelle Betreuungsaufwand für die dezentra-

zung von Bildungsportalen in Deutschland. Die beteiligten Länder wollen darüber hinaus insbesondere die Möglichkeit nutzen, automatisiert Inhalte zwischen e-teaching.org und ihren eigenen Hochschulen und Länderportalen auszutauschen. Auf diese Weise können zum Beispiel redaktionelle Inhalte, Veranstaltungs- und Weiterbildungsangebote importiert werden. Die Initiativen und Angebote der Länder werden damit zum einen auf e-teaching.org für einen größeren Nutzerkreis auch national und international sichtbar, zum anderen verringert sich der zeitliche und redaktionelle Betreuungsaufwand für die dezentra-



len Portale. „Mit der engeren Anbindung an e-teaching.org profitieren wir vom inhaltlichen Angebot, der langjährigen Erfahrung und der weiten Vernetzung, die e-teaching.org in die deutschsprachige E-Learning-Community hinein hat“, so Regierungsdirektor Dr. Werner Nickel vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Geplant sind außerdem Workshops mit den Nutzern von e-teaching.org, z.B. an den E-Learning-Zentren der Hochschulen der beteiligten Länder, um das Angebot des Portals noch besser auf deren Bedürfnisse hin anpassen zu können.

Neue Partnerhochschulen

Kontinuierlich vergrößert sich inzwischen auch der Kreis der Schweizer Partnerhochschulen von e-teaching.org. Mit der PH Zürich, der Aus- und Weiterbildungsstätte für Lehrpersonen im Kanton Zürich, ist eine vierte Hochschule aus der Schweiz hinzugekommen, die nun auf den Hochschulseiten ihre E-Learning-Aktivitäten vorstellt, z.B. die Unterstützungs- und Beratungsleistungen des Digital Learning Center.



Weil Baden-Württemberg zu den Förderern von e-teaching.org gehört, ist das Partnerwerden für die baden-württembergischen Hochschulen besonders einfach: Alle Landeshochschulen haben automatisch den Status von e-teaching.org-Partnerhochschulen.

Sobald sie diesen Status durch die Benennung von einem oder zwei verantwortlichen Hochschulredakteuren aktiviert haben, können sie ihre Hochschule auf den Portalen virtuelle-hochschule.de und e-teaching.org vorstellen. Dies haben in den letzten Monaten zwei baden-württembergische Hochschulen getan: die PH Karlsruhe und die HS Biberach. Alle baden-württembergischen Hochschulen sind auf einer eigenen interaktiven Landkarte verzeichnet: <http://www.virtuelle-hochschule.de/hsinfos/>.

**HOCHSCHULE BIBERACH
BIBERACH UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES**

Hier geht es zur Übersicht über alle Partnerhochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz: http://www.e-teaching.org/news/portalinformationen/unsere_partner/.

Screenshot: Alle Inhalte auf den Partnerhochschulseiten der FH Köln, inklusive der neuen Rubriken „Service“ und „Werkzeuge“, werden nun automatisch per Content Syndication aktualisiert.

Content Syndication – ein Gewinn für Partnerhochschulen und für e-teaching.org

Vor fast zwei Jahren haben wir zum ersten Mal darüber berichtet: In Zusammenarbeit mit dem Projekt eLearning NRW entwickelt e-teaching.org Möglichkeiten zum automatisierten Austausch von Inhalten. Nun können sich Hochschulen schon seit über einem Jahr auf e-teaching.org einen Feed zusammenstellen und die darin übertragenen Inhalte nutzen. Dazu zählen der Veranstaltungskalender, Weiterbildungstermine, Dienstleis-

tungsangebote, Projekte und Ansprechpartner. Bei Hochschulen, die sich an der Content Syndication beteiligen, sind auf den Partnerhochschulseiten zwei neue Rubriken zu sehen:



„Service“ und „Werkzeuge“. Angezeigt werden dort Informationen zu den E-Learning-Werkzeugen, die an einer Hochschule eingesetzt werden, und Serviceangebote wie Beratungsangebote oder Schulungen. Die Inhalte dieser Seiten werden ebenso wie die allgemeinen Hochschulinformationen, Projekte und Ansprechpartner automatisch aktualisiert, wenn neue Informationen in das eigene Informationsangebot der Hochschule eingepflegt werden.

Die Fachhochschule Köln hat den Anfang gemacht und nutzt nun die Content Syndication, um die Inhalte auf ihren Hochschulseiten automatisch aktuell zu halten – eine enorme Arbeitserleichterung für die Hochschulredakteure. Zwar ist der Implementierungsaufwand nicht zu unterschätzen, den Nadine Kämper und Axel Daum von der FH Köln geleistet haben, dafür wird aber von nun an die händische Pflege der Partnerhochschulseiten auf e-teaching.org überflüssig. Und trotzdem werden die Weiterbildungsangebote und Projektbeschreibungen der FH Köln gleich auf mehreren Seiten von e-teaching.org automatisch angezeigt und sind für alle Besucher sichtbar: nicht nur auf der Hochschulseite der FH Köln, sondern auch in der Projektdatenbank und im Weiterbildungskalender. Übrigens bietet die FH Köln noch weitere Serviceleistungen an, die auf dem abgebildeten Screenshot nicht zu sehen sind. Besuchen Sie dazu den Hochschulbereich der FH-Köln auf

http://www.e-teaching.org/hochschule/fh_koeln/

Tipp: Die Möglichkeit der Content Syndication kann von allen Hochschulen und Landesinitiativen der Bundesländer genutzt werden, die an der Finanzierung von e-teaching.org beteiligt sind. Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit Markus Schmidt vom e-teaching.org-Team in Verbindung: m.schmidt@iwm-kmrc.de.

Fachspezifische Unterschiede im E-Learning: die e-teaching.org-Online-Umfrage

Begleitend zum Themenspecial „E-Teaching - fachspezifische Unterschiede“ (Juni bis September 2011) wurde eine Online-Umfrage durchgeführt. Erhoben wurde, welche Tools in den Fachbereichen eingesetzt und welche Lehrszenarien mittels Medien rea-

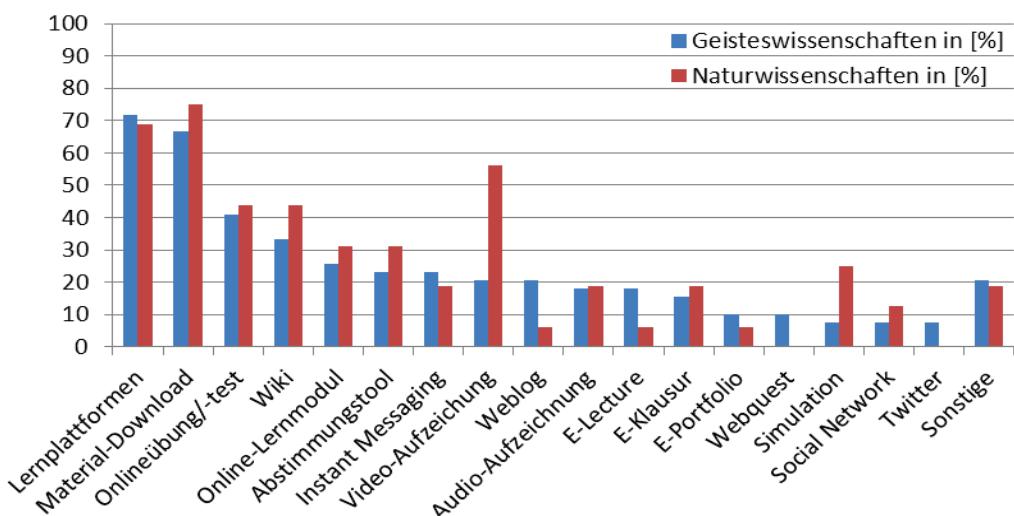
lisiert werden. Insgesamt wurde die Online-Umfrage über 600 Mal angeklickt, von 145 Personen zumindest teilweise und von 66 Personen vollständig ausgefüllt. Von diesen ordneten sich 39 einem geisteswissenschaftlichen und 16 einem naturwissenschaftlichen Fachbereich zu, acht gaben an, einer zentralen Einrichtung anzugehören, und drei wählten die Antwortmöglichkeit „Sonstiges“. Festgestellt werden kann also als erstes, dass mehr Lehrende aus den Geisteswissenschaften motiviert waren, die Umfrage auszufüllen – ob hier auch mehr E-Learning stattfindet, kann aber daraus nicht unbedingt geschlossen werden.

In Bezug auf die genutzten Medien und Werkzeuge zeigte sich, dass **Lernplattformen** und **Material-Downloads** fachübergreifend bei rund 70% der Lehrveranstaltungen dazu gehören. Auch bei **Online-Übungen/-Tests** bestehen keine Unterschiede in den Fachbereichen.



Sie werden in rund 40% der Veranstaltungen eingesetzt. Interessant ist, dass Wikis fachübergreifend bereits an vierter Stelle der favorisierten Medien genannt werden, noch vor Videoaufzeichnungen und Online-Lernmodulen. Wikis scheinen also in der Lehre angekommen zu sein. Audio-Aufzeichnungen (wozu auch Podcasts zählen) und Weblogs rangieren dagegen erst auf Platz 11. Simulationen, E-Portfolios, soziale Netzwerke, Twitter und Webquest spielen offenbar in keinem der Fachbereiche bisher eine große Rolle.

Legt man den Fokus auf die Unterschiede zwischen den Fachbereichen, so spielen **Werkzeuge zur Visualisierung**, wie Video-Aufzeichnungen und Simulationen, in den Naturwissenschaften eine größere Rolle. Den Umfrageergebnissen zufolge werden Video-Aufzeichnungen in rund 56% der naturwissenschaftlichen, jedoch nur in 20% der geisteswissenschaftlichen Veranstaltungen eingesetzt, Simulationen in 20% der naturwissenschaftlichen, jedoch nur in 8% der geisteswissenschaftlichen Veranstaltungen. Nicht verwunderlich ist, dass in den geisteswissenschaftlichen Fachbereichen vergleichsweise mehr **Werkzeuge** eingesetzt werden, **die Schreibprozesse unterstützen**, wie Weblogs (genannt von 21%). Auch relativ neue Medien, wie E-Portfolios, Social Networks und Twitter, finden – wenn auch in sehr geringem Umfang – hier mehr Verwendung.



Erfasst wurde außerdem, ob die Medien und Werkzeuge im Rahmen einer Präsenzveranstaltung (synchron), begleitend zu einer Präsenzveranstaltung (asynchron), im Rahmen einer synchronen virtuellen Veranstaltung oder einer asynchronen virtuellen Veranstaltung eingesetzt wurden. Betrachtet man die Verteilung auf die Fachbereiche, kann festgestellt werden, dass **fachübergreifend** Medien hauptsächlich **zur Ergänzung von Präsenzveranstaltungen** genutzt werden. In den **geisteswissenschaftlichen Fächern** konzentriert sich ca. **80% des Medieneinsatzes auf Präsenzveranstaltungen**. In den **naturwissenschaftlichen Fächern** ist die Streuung breiter. Rund **50%** des Medieneinsatzes findet **in oder begleitend zu Präsenzveranstaltungen** statt, **30%** der Befragten geben an, Medien **in asynchronen virtuellen Veranstaltungen** einzusetzen.

Abschließend sei noch angemerkt, dass diese Umfrage aufgrund der relativ geringen Zahl komplett ausgefüllter Fragebögen natürlich nur Tendenzen widerspiegeln kann, die im Rahmen einer größeren Umfrage verifiziert werden müssten. Ausführlich sind die Ergebnisse der Erhebung in einem Langtext von Simone Haug, Lisa Oberschelp und Alexandra Schmid dargestellt: http://www.e-teaching.org/didaktik/theorie/hochschuldidaktik/Umfrage_langtext_181011.pdf.



2. Aus dem e-teaching.org-Team

Wer steckt hinter e-teaching.org? In diesem Newsletter stellen wir Ihnen zwei studentische Mitglieder unseres Teams vor: Marlene Müller und Alena E. Lyons, die beide in der Redaktion mitarbeiten. Wie sind sie zu uns gekommen? Warum beschäftigen sie sich mit E-Teaching? Was interessiert sie besonders und wo sehen sie ihre Schwerpunkte?



Seit Sommer 2011 ist **Marlene Müller** studentische Mitarbeiterin im e-teaching.org-Team. In ihren Studienfächern Anglistik und Rhetorik hat sie positive Erfahrungen mit E-Learning gemacht, so z.B. mit einem moodle-Diskussionsforum, auf dem die Studierenden jede Woche einen Pflichtbeitrag zu den in der Präsenzsitzung behandelten Themen verfassen mussten. Durch den regelmäßigen Gedankenaustausch und das gegenseitige Feedback wurde der Lernstoff viel aktiver vermittelt. Sie hat aber auch erlebt, dass die Sache mit dem E-Learning danebengehen kann – etwa wenn das online zur Verfügung gestellte Material schludrig eingescannt wurde und damit eher unleserlich denn hilfreich ist. Oder wenn sich die Studierenden mit den technischen und zeitlichen Voraussetzungen überfordert fühlen. Das war für sie erst recht ein Grund, bei e-teaching.org mitzumachen!

Im Portal übernimmt Marlene redaktionelle Aufgaben. Momentan ist sie dabei, neue E-Learning-Projekte zu sichten und auf e-teaching.org vorzustellen. Bei ihrem Besuch der [Zukunftswerkstatt Lehre](#) an der Hochschule Esslingen konnte sie bereits zahlreiche Projekte und damit ganz unterschiedliche Formen des Einsatzes von E-Learning kennen lernen.

Marlene Müller studiert an der Universität Tübingen und hat ein Auslandssemester an der University of Leicester in England verbracht. Daneben hat sie durch journalistische Praktika ihre Leidenschaft fürs Schreiben, Texten und die Arbeit in der Redaktion entdeckt. Besonders spannend ist es für sie, jetzt bei einem Online-Portal mitarbeiten zu können.

Alena E. Lyons ist seit Ende Juni als studentische Hilfskraft mit an Bord. Sie hat zuerst in München Philosophie, Vergleichende Literaturwissenschaft und Italianistik studiert, und ist 2009 nach Tübingen gewechselt. Vor kurzem hat sie mit ihrer Master-Arbeit über die fiktionale Darstellung von (Kultur-) Konflikten in Gerichtssälen angefangen.



Obwohl sie sich selbst als „überzeugten Internet-Junkie“ bezeichnet, hatte Alena in ihrem Studium als „Philosophin“ bisher noch wenig mit E-Learning zu tun. Umso spannender findet sie ihre Tätigkeit am Institut für Wissensmedien. Die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten digitaler Medien in Lehre und Forschung sind für sie völlig neu und sehr interessant: Unter welchen Voraussetzungen wird Wissen am besten vermittelt? Wie entsteht neues Wissen im digitalen Austausch? Wie sehen die Wechselwirkungen zwischen der digitalen und der analogen Welt aus?

Für e-teaching.org stellt Alena Inhalte ins Portal ein, fertigt Übersetzungen an – so etwa einen englischen Bericht von Stefanie Panke über die [ED-MEDIA 2011](#) in Lissabon – und recherchiert aktuelle Themen, z.B. für eine neue Vertiefung über die [Internetnutzung in Deutschland](#). Für das neue Themenspecial [Tools, Tools, Tools ...?](#) hat sie eine Studie über die [Mediennutzungsgewohnheiten von Studierenden](#) zusammengefasst. Bereits jetzt ist Alena sicher, dass sie bei e-teaching.org viel Neues lernen kann – und gespannt darauf, was sie in Zukunft selbst anwenden kann – vielleicht sogar in der Philosophie.



3. Neu im Portal

Ohne digitale Werkzeuge lässt sich E-Teaching/E-Learning nicht planen, umsetzen und praktizieren. Das neue Themenspecial von e-teaching.org, das im November startet, setzt sich mit diesem Thema auseinander. Dabei geht es zum Beispiel darum, welche nützlichen Tools abseits der etablierten Lern-Management-Systeme oder Autorentools E-Teachern die Arbeit erleichtern und die Lehre verbessern können.

Nicht zu kurz kommen soll aber auch die Auseinandersetzung mit der Frage, ob E-Teaching nicht oft zu sehr von der Technik getrieben wird, statt von unterrichtlichen Erfordernissen auszugehen, neue Werkzeuge selektiv zu testen und anzuwenden oder vielleicht sogar auf bestimmte didaktische Anforderungen und Lernszenarien hin zu entwickeln.



Hier eine Übersicht über die neuen Beiträge im Portal und die neuen Beiträge speziell zum Themenschwerpunkt – weitere Ergänzungen finden Sie in den nächsten Wochen auf der Startseite des Specials <http://www.e-teaching.org/specials/toolstoolstools/themen>.

- **Podcast -Interview mit Prof. Dr. Jörn Loviscach (FH Bielefeld): Vorlesungsvideos auf YouTube.** Vorlesungsaufzeichnungen gehören mittlerweile zu den etablierten E-Teaching-Formen. Prof. Loviscach erläutert im Interview mit e-teaching.org seine Motivation, sein Konzept und sein Tool, die Erstellung solcher Materialien weiter zu vereinfachen und zugänglich zu machen: <http://www.e-teaching.org/materialien/podcasts/>.
- **Vertiefung: ePub**
ePub steht als Abkürzung für "electronic publication". Es bezeichnet einen vom International Digital Publishing Forum (IDPF) herausgegebenen Standard für E-Books und erlaubt im Gegensatz zu PDF-Dokumenten eine dynamische Anpassung der Inhalte an die jeweilige Bildschirmgröße. ePub kann, ähnlich wie die Auszeichnungssprache HTML und das Dokumentenformat PDF, für die Erstellung elektronischer Dokumente genutzt werden. Die neue Vertiefung erläutert, was das Format leistet, welche Vor- und Nachteile es hat, verweist auf Beispiele und gibt einen Überblick über Programme und Werkzeuge, die mit ePub umgehen können:
http://www.e-teaching.org/technik/aufbereitung/text/e_pub.
- **Tutorial: E-Books erstellen mit Calibre**
Calibre ist ein freies Softwarepaket, mit dem sich elektronische Bücher verwalten, anzeigen und mit Lesegeräten synchronisieren lassen. Das Programm kann mit verschiedenen E-Book-Formaten, wie MOBI oder ePub, aber auch PDF und HTML umgehen. Eine Stärke von Calibre besteht darüber hinaus darin, elektronische Texte von einer Fülle von Formaten in andere Formate konvertieren zu können (erscheint in Kürze).
- **Neue Produktsteckbriefe**
Vitero (virtual team room) ist ein internetbasiertes System zur Durchführung von Online-Meetings, z.B. für Webkonferenzen, im Rahmen von Live-E-Learning oder beim Sprachenlernen. Aufgrund seiner technischen und didaktischen Konzeption eignet es sich besonders für kleinere bis mittelgroße Gruppen, bei denen kollaborative Zusam-



menarbeit im Mittelpunkt steht. Das System ist modular aufgebaut und lässt sich leicht an individuelle Bedürfnisse anpassen:

<http://www.e-teaching.org/technik/produkte/viterosteckbrief>.

EndNote und **Mendeley** sind digitale Literaturverwaltungsprogramme. Sie erleichtern das Einfügen von Zitaten und Erstellen von Literaturverzeichnissen in Textverarbeitungsprogrammen. Darüber hinaus können beide Programme aber mehr als bloße Quellenverwaltung. So lassen sich beispielsweise neue bibliografische Quellenangaben sammeln oder ganze Literatursammlungen auf verschiedenen Rechnern via Web-Anwendung synchronisieren. Neben den neuen Steckbriefen für EndNote und Mendeley finden Sie auf e-teaching.org auch die Steckbriefe der Literaturverwaltungsprogramme

Citavi und **Zotero**, die soeben komplett aktualisiert wurden:

- **Citavi:** <http://www.e-teaching.org/technik/produkte/citavisteckbrief>
- **EndNote:** <http://www.e-teaching.org/technik/produkte/endnotesteckbrief>
- **Mendeley:** <http://www.e-teaching.org/technik/produkte/mendeleysteckbrief>
- **Zotero:** <http://www.e-teaching.org/technik/produkte/zoterosteckbrief>

➤ **Neue Studie: Michael Grosch & Gerd Gidion (2011): Mediennutzungsgewohnheiten im Wandel : Ergebnisse einer Befragung zur studiumsbezogenen Mediennutzung. KIT Scientific Publishing**

In der Studie werden die Ergebnisse einer im Sommersemester 2009 durchgeführten Befragung von über 1.400 Studierenden des Karlsruher Instituts für Technologie vorge stellt. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass mit der zunehmenden Veränderung und Verbreitung von Computer- und Onlinediensten ein kontinuierlicher Wandel des Studierverhaltens einhergeht. Die Untersuchung bezieht sich deshalb nicht nur auf E-Learning, sondern grundsätzlich auf die Frage der Mediennutzung im Kontext des Studiums und setzt sie in Verbindung mit externen Faktoren. Im Abschlusskapitel werden die Ergebnisse im Hinblick auf Entscheidungen und Strategien zur universitären Medienentwicklung diskutiert: <http://www.e-teaching.org/materialien/studien/>.

Neue Inhalte zum Themenspecial „E-Teaching – fachspezifische Perspektiven“:

➤ **Langtext von Simone Haug: „Die Bedeutung von Fachspezifität in E-Learning-Support und Praxis“**

Wieviel Fachkultur steckt im E-Learning? Einige Studien lassen inzwischen vermuten, dass die Unterschiede zwischen den Fachbereichen kleiner sind, als man annehmen könnte. In ihrem Beitrag gibt Simone Haug u.a. einen Überblick über die Ergebnisse solcher Studien und fragt nach den Unterschieden zwischen Lehransätzen und deren Auswirkung auf den Einsatz von (digitalen) Medien. Im zweiten Teil geht es auf der Basis von Studienergebnissen und Experteninterviews mit Verantwortlichen an E-Learning-Einrichtungen darum, welche Erfahrungen damit gemacht wurden, Support, Beratungen und Schulungen fachspezifisch auszurichten: http://www.e-teaching.org/didaktik/theorie/hochschuldidaktik/Langtext_Fachspezifik_181011.pdf.

➤ **Auswertung der Online-Umfrage „Wie fachspezifisch ist E-Learning?“**

Auf den Seiten 2 bis 4 dieses Newsletters sind die wichtigsten Ergebnisse der Online-Umfrage von e-teaching.org zusammengefasst. Es lohnt sich aber, noch etwas genauer hinzusehen. Eine detaillierte Auswertung stellen Simone Haug, Lisa Oberschelp und



Alexandra Schmid einem Langtext vor: http://www.e-teaching.org/didaktik/theorie/hochschuldidaktik/Umfrage_langtext_181011.pdf.

➤ **Neue Rezension: Jahnke, Isa & Wildt, Johannes (Hrsg.) (2011): Fachbezogene und fächerübergreifende Hochschuldidaktik, Bertelsmann Verlag.**

Der von Isa Jahnke und Johannes Wildt herausgegebene Band 121 der Buchreihe „Blickpunkt Hochschuldidaktik“ enthält in erster Linie Beiträge der Jahrestagung 2010 der Gesellschaft für Hochschuldidaktik. Hintergrund ist die teilweise durch die politische Fokussierung auf das Problemfeld *Qualität in der Lehre* bedingte gestiegene Aufmerksamkeit auf die Hochschuldidaktik: Wie ist ihr Selbstverständnis? Wie wird das Thema in anderen Ländern angegangen? Diese und weitere Fragen werden in den Beiträgen diskutiert. Die ausführliche Rezension von Simone Haug finden Sie unter http://www.e-teaching.org/materialien/online_literatur/didaktik/jahnke_wildt_2011_rezension.

Weitere Portalinhalte:

➤ **Neuer Langtext von Stefanie Panke: „Offen Lernen mit Netz“ – Personal Learning Environments und Open Online Courses**

In den vergangenen fünf Jahren hat sich in dem Diskurs um selbstgesteuertes und informelles Lernen der Begriff „Personal Learning Environments“ als Alternative zu geschlossenen Kursumgebungen mehr und mehr etabliert. Ein beispielhaftes Konzept, um offenes, individuelles und gleichzeitig vernetztes Lernen zu ermöglichen, sind Open Online Courses. In ihrem Text leistet die Autorin einen Beitrag zur Klärung begrifflicher Grundlagen sowie zur lerntheoretischen Verortung und trägt Anwendungsbeispiele zusammen. Dabei wird u.a. der Frage nachgegangen, über welche Kompetenzen Lehrende und Lernende verfügen müssen, um autonome Lernprozesse erfolgreich zu gestalten und davon profitieren zu können:

http://www.e-teaching.org/materialien/artikel/langtext_offen_lernen_panke_2011.pdf

➤ **Neue Vertiefung: Gender Mainstreaming und Diversity im E-Learning**

Auch in der digitalen Welt werden Unterschiede in Bezug auf Geschlecht, Alter und andere soziale oder kulturelle Merkmale oft entweder stereotyp behandelt oder ignoriert. Ein sensibler Umgang mit den unterschiedlichen Nutzergruppen kann nicht nur dazu beitragen, Benachteiligungen auszugleichen, sondern auch die jeweiligen Fähigkeiten produktiv einzubinden und Stärken zu fördern. Die neue Vertiefung bietet Hintergrundinformationen und konkrete Tipps, wie bei der Planung von E-Learning die Diversität von Lernenden berücksichtigt werden kann:

<http://www.e-teaching.org/didaktik/konzeption/gender/>.

➤ **Neue Vertiefung: Internetnutzung in Deutschland**

Was lässt sich eigentlich konkret über die oft postulierten Unterschiede zwischen verschiedenen Personengruppen bei der Nutzung des Internet sagen? Welchen Einfluss haben Faktoren wie Nationalität, wirtschaftliche Verhältnisse, sozialer und kultureller Hintergrund auf den Umgang mit digitalen Medien? Wie lässt sich ein „digital divide“ vermeiden? Die neue Vertiefung fasst Ergebnisse aktueller Nutzungsstudien – u.a. in Bezug auf Menschen mit Migrationshintergrund und internationale Studierenden – zusammen und verweist auf weiterführende Informationsquellen: <http://www.e-teaching.org/didaktik/konzeption/zielgruppe/internetnutzung/internetnutzung/>.



➤ **Neue Videostatements in der Reihe „100 Meinungen zu E-Learning“**

Gleich sieben neue „Meinungen zu E-Learning“ hat Joachim Wedekind von der Tagung [Wissensgemeinschaften 2011](#) in Dresden mitgebracht. Das e-teaching.org-Team ist immer wieder überrascht, wie unterschiedlich die Expertinnen und Experten ihre 30- bis 90- Sekundenclips gestalten:

- *Claudia Bremer* (studiumdigitale, Univ. Frankfurt) blickt zurück auf eine E-Learning-Veranstaltung aus dem Jahr 1997: Auch unter den damaligen Bedingungen – grüne Schrift auf schwarzem Bildschirm – entstand bereits ein lebendiger Austausch zwischen brasilianischen, litauischen, ukrainischen und argentinischen Studierenden.
- *Dr. Ing. Christoph Rensing* (TU Darmstadt) plädiert für eine interdisziplinäre Perspektive auf E-Learning und erinnert sich an den Wandel seiner eigenen „informatischen“ zu einer interdisziplinären Sicht.
- *Dr. Martin Ebner* (TU Graz) denkt darüber nach, was er daraus lernen kann, dass seine Kinder zwar die von ihm entwickelten E-Learning-Apps problemlos nutzen können, es aber nicht mehr tun, „wenn der Papa den Raum verlässt“.
- *Dr. Klaus Wannemacher* (HIS GmbH, Hannover) fragt, ob der „5-Jahresplan“ für E-Learning an Hochschulen in den USA, mit dem der „evolutionäre Pfusch“ der vergangenen Jahre korrigiert werden soll, uns auch in Deutschland zu denken geben sollte.
- *Prof. Dr. Isa Jahnke* (Uni Umeå, Schweden) berichtet aus Schweden, dass man dort auch den menschlichsten Bedürfnisse nur noch mithilfe der Nutzung digitaler Medien nachkommen kann – ein nahezu zwingendes Argument für E-Learning!
- *Prof. Dr. Djamshid Tavangarian* (Uni Rostock) betrachtet E-Learning einerseits als gesellschaftlichen Fakt mit 30-jährigem Fundament, hält aber auf der anderen Seite in den Bereichen Schule und Weiterbildung verstärkte Aktivitäten für notwendig,
- und *Dr. Sandra Schön* (Salzburg Research) will mit E-Learning schlicht die Welt auf den Kopf stellen.

Alle 49 Meinungen finden Sie unter <http://www.e-teaching.org/praxis/100meinungen/> oder auf unserem YouTube-Kanal: <http://de.youtube.com/user/eteachingorg>.

➤ **Konferenzbericht: „Obrigada Lisboa!“ – ED-MEDIA 2011**

Vom 27. Juni bis zum 1. Juli fand in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon die 23. „World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia & Telecommunications“ (ED-MEDIA) statt. Dieses Jahr ging es vor allem um Fragen, Probleme und Entwicklungen im Bereich des Open Learning. Stefanie Panke, ehemaliges Redaktionsmitglied von e-teaching.org und derzeitige Geschäftsführerin des Zentrums für E-Learning der Universität Ulm, war dort und hat uns ihren Konferenzbericht zur Verfügung gestellt: [➤ **Neue Rezension: Martin Ebner & Sandra Schön \(Hrsg.\) \(2011\). Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien \(L3T\). epubli: Berlin.**](http://www.e-teaching.org/news>tagungen/berichte/ed-media-2011.</p></div><div data-bbox=)

Nach seiner Empfehlung der Online-Version des interdisziplinären Lehrbuchs *L3T – Lernen und Lehren mit Technologien* im Februar-Newsletter hat Joachim Wedekind nun auch die [Druckfassung](#) des Buches gründlich gelesen. Darin geht es in 48 gut lesbaren Kapiteln um den didaktischen Einsatz digitaler Medien in verschiedenen Studienfächern. Zur Rezension: http://www.e-teaching.org/materialien/online_literatur/didaktik/rezension-ebner-schoen.



➤ Neue Studien

Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (August 2011): Schule 2.0 - Eine repräsentative Untersuchung zum Einsatz elektronischer Medien an Schulen aus Lehrersicht.

Die Publikation basiert auf einer im Februar 2011 durchgeführten Befragung von über 500 Lehrerinnen und Lehrern. Mehr als drei Viertel von ihnen sehen einen großen Nutzen im Einsatz digitaler Medien in der Schule; zugleich werden aber auch eine bessere technische Ausstattung und mehr Qualifizierungsangebote gefordert. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt drei Hauptkapiteln: „Lehrer und Technik“, „Einsatz elektronischer Medien im Unterricht“ sowie „Voraussetzungen an Schulen“.

Butcher, N. (for the Commonwealth of Learning and UNESCO, 2011). A Basic Guide to Open Educational Resources (OER).

Eine aktuelle Sicht auf Offene Lernressourcen bietet der neue Leitfaden [A Basic Guide to Open Educational Resources \(OER\)](#) von Neil Butcher, derzeit Fellow von [Education Impact](#). In der Studie finden sich, neben einer hilfreichen Definition, interessante Artikel, zu wirtschaftlichen und politischen Aspekten von OERs.

Diese und weitere E-Learning-Studien finden Sie unter <http://www.e-teaching.org/materialien/studien/>.

4. Community-News

Mit der Rubrik „Community“ bietet e-teaching.org Ihnen vielfältige Möglichkeiten, mit anderen E-Teachern in Kontakt zu treten. So nehmen etwa an unseren Live-Events im Schnitt zwischen 50 und 120 Personen teil. Nutzen auch Sie die Gelegenheit, mit unseren Experten und anderen Community-Mitgliedern zu diskutieren! Übrigens: Als Community-Mitglied werden Sie per E-Mail an alle Termine erinnert!

Das virtuelle Wintersemester auf e-teaching.org

In den kommenden Monaten sind die Community-Events von e-teaching.org wieder ganz auf das aktuelle Themenspecial abgestimmt. Die Referenten der Online-Veranstaltungen beschäftigen sich aus verschiedenen Perspektiven mit dem Thema „Tools, Tools, Tools ...?“ Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Schulungen für verschiedene E-Learning-Werkzeuge.



Prof. Dr. Reinhard Keil

Podium: Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe diskutieren Dr. Martin Ebner (TU Graz), Luka Peters, M.A. (VirtUOS, Universität Osnabrück) und Prof. Dr. Reinhard Keil (Universität Paderborn), die Frage:

E-Teaching: Technikgetrieben oder didaktikorientiert? Wie können wir uns in der Fülle der (neuen) Tools orientieren? Welche Konzepte möchten wir umsetzen und sind die Tools dazu überhaupt geeignet?

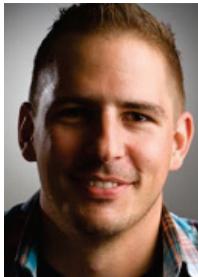
Termin: Mo., 07.11.2011, 14:00 Uhr



Luka Peters



Dr. Martin Ebner



Florian Gnägi

Expertenchat: Während seines Studiums an der Universität Zürich entwickelte Florian Gnägi zusammen mit zwei anderen Studenten das Open Source Learning Management System [OLAT](#), das heute an vielen Hochschulen eingesetzt wird. 2006 gründete er die [frentix GmbH](#), ein Spin-Off der Universität Zürich, und ist heute Geschäftsführer dieser Firma. Im Expertenchat mit Florian Gnägi geht es um das Thema **Open Source Software – wer profitiert vom freien Code?** Bereits ab dem 14.11. können sich alle Interessierten an der Fragensammlung beteiligen.

Termin: Mo., 21.11.2011, 14:00 Uhr



Walther Nagler

Schulung: Erstellung elektronischer Bücher – das Beispiel ABC-Manager der TU Graz. Elektronische Bücher, lesbar auf den neuen E-Readern, finden derzeit rasche Verbreitung und sind auch für die Bereitstellung von Lehrinhalten interessant. Walther Nagler vom Zentralen Informatikdienst der TU Graz stellt mit dem ABC-Manager ein Autorenwerkzeug vor, mit dem Inhalte online neu erstellt und zu Kursen (als E-Books in relevanten Formaten) zusammengefasst werden können.

Termin: Mo., 05.12.2011, 14:00 Uhr



Schulung: Das Online-Portal **Audioboo** wurde 2009 von einem kleinen Team in London gegründet, das der Meinung war, das gesprochene Wort komme im Internet zu kurz. Audioboo bietet die Möglichkeit, sehr einfach Tonsequenzen, sog. Boos, aufzunehmen und auf dem Portal zu veröffentlichen. In unserer Online-Schulung zeigt der Gymnasiallehrer Torsten Larbig, wie es geht. In seinen über 150 eigenen Boos befasst er sich mit Fragen rund um die aktuelle Bildungsdiskussion – und stellt eigenwillige Gedicht- und Textinterpretationen vor.

Termin: Mo., 09.01.2012, Achtung: 18:00 Uhr



Markus Schmidt

Schulung: Powerpoint ade: mit Prezi mal anders. Wenn es um elektronische Präsentationsformate geht, scheint PowerPoint das Maß der Dinge zu sein. Das änderte sich, als 2009 ein Dienst namens Prezi aus Budapest online ging. Prezi löst sich mit seinem Ansatz von starren Seitenformaten und eröffnet durch eine nahezu unbegrenzte Freifläche, Zoom und Bewegungsmöglichkeiten ein völlig neues Gestaltungspotential. Markus Schmidt vom e-teaching.org-Team gibt Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten. Diskutiert werden sollen auch Anwendungsszenarien und die Frage, wo der Einsatz von Prezi sinnvoll erscheint.

Termin: Mo., 16.01.2012, 14:00 Uhr

Tipp: Die Teilnahme an den virtuellen Veranstaltungen ist kostenlos. Alle Veranstaltungen finden im Rahmen der e-teaching.org-Community statt, wo Sie auch weitere Informationen und den Login-Zugang abrufen können: <http://www.e-teaching.org/community/communityevents>.



5. Veranstaltungen

Eine der wichtigsten E-Learning-Tagungen dieses Herbstes liegt bereits hinter uns: Unter dem Motto [WissensGemeinschaften 2011](#) trafen sich im September die über 350 Teilnehmer von drei Teilkonferenzen, der GMW-, DeFLI- und GeNeMe-Jahrestagungen. Aber auch die nächsten Monate bieten E-Learning-Akteuren noch eine Fülle weiterer interessanter Konferenzen in Deutschland, Europa und weltweit. Hier eine kleine Auswahl:

IADIS International Conference 2011, Rio de Janeiro/Brasilien, 05.11. – 08.11.2011:
<http://www.internet-conf.org/>

SLOAN-C – International Conference on Online Learning, Florida/USA, 09.11. – 11.11.2011:
<http://sloanconsortium.org/alon>

educamp & Schulforum 2011, Bielefeld, 18.11.2011 – 20.11.2011:
<http://educamp.mixxt.de/>

Campus Innovation und Konferenztag Studium und Lehre, Hamburg, 24.11. – 25.11.2011: www.campus-innovation.de/

Media & Learning, Brüssel/Belgien, 24.11. – 25.11.2011: <http://www.media-and-learning.eu/>

ICCE 2011 – the 19th International Conference on Computers in Education, Chiang Mai/Thailand, 28.11-02.12.2011: <http://122.155.1.128/icce2011/index.php>

Online Educa, Berlin, 30.11. – 02.12.2011: <http://www.online-educa.com/>

Public Science und neue Medien, Karlsruhe, 03.12 – 04.12.2011:
<http://www.zak.kit.edu/2287.php>

BOBCATSSS 2012, Amsterdam, 23.01. – 25.01.2012: <http://www.bobcatsss2012.org/>

Studium 2020 – Perspektiven und Positionen, Berlin, 26.01. – 27.01.2012:
<http://studium2020.de/>

Tipp: In unserer umfangreichen Datenbank finden Sie auch die Veranstaltungen, die wir hier leider nicht nennen konnten. Bleiben Sie mit dem e-teaching.org-Veranstaltungskalender laufend informiert: <http://www.e-teaching.org/news/tagungen>.

Konferenzbericht: Internationaler Workshop zur Twitter-Datenanalyse in Düsseldorf

Mitglieder der Nachwuchsforschergruppe „Wissenschaft und Internet“ veranstalteten am 14. und 15. September 2011 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf einen internationalen Workshop zur Twitter-Analyse mit rund 40 Forschern aus 10 Ländern. Timo van Treeck (Promotionsstudent im Bereich Erziehungswissenschaft) und Dr. Katrin Weller (wiss. Mitarbeiterin im Bereich Informationswissenschaft) geben einen Einblick in die Veranstaltung.



HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

DIATA11: Düsseldorf Workshop on Interdisciplinary Approaches to Twitter Analysis

14./15. September 2011 in Düsseldorf

Die über 140 Millionen täglich veröffentlichten Tweets (Stand Februar 2011) des Microblogging-Dienstes Twitter werden



mehr und mehr zur wichtigen Informationsquelle für verschiedenste Lebensbereiche, bspw. auch in informellen Lernkontexten.

Diskutiert wurden auf dem Workshop ebenso methodische Fragen zur Auswertung und Vergleichbarkeit der Analysen wie die Langzeitverfügbarkeit von Twitter-Daten. Themen der Vorträge waren u.a. *eine Analyse von Krisenkommunikation, Reaktionen auf Fernsehprogramme und Sportereignisse, Auswertungen für offizielle Statistiken und die politische Diskussion zu „Stuttgart 21“ bei Twitter*.

Organisiert wurde die Veranstaltung von Katrin Weller (Informationswissenschaft) und Cornelius Puschmann (Anglistik) im Rahmen eines gemeinsamen DAAD-ATN-Projektes mit Forschern der Queensland University of Technology Brisbane (Australien).



Foto: Axel Bruns (QUT Brisbane) präsentiert das Ergebnis einer Vermessung der australischen Twitter-Landschaft.

Das Veranstaltungs-Programm von DIATA11 ist unter <http://nfgwin.uni-duesseldorf.de/de/diata11> verfügbar, Präsentationsfolien einzelner Beiträge gibt es unter <http://www.slideshare.net/event/diata11dsseldorf-workshop-on-interdisciplinary-approaches-to-twitter-analysis>.

Blogbeiträge zum DIATA-Workshop:

- <http://www.mappingonlinepublics.net/2011/09/20/a-belated-post-of-our-diata11-keynote-and-more/>
- <http://www.schmidtmitdete.de/archives/853>
- <http://homepage.univie.ac.at/axel.maireder/2011/09/evolution-of-news-in-networked-publics-diata11/>

Die [Nachwuchsforschergruppe Wissenschaft und Internet](#) an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf widmet sich aus der Perspektive verschiedener Disziplinen Fragen nach dem Zitieren im Web 2.0, Recht als Anreiz und Hindernis für wissenschaftliche Internetnutzung, internetgestützten Lehrformen und Educational Beliefs, Forschung und Lehre in 3D-Umbgebungen, Form, Funktion und Rezeption digitaler Genres wissenschaftlicher Kommunikation sowie dem Bedeutungswandel des Publikationsbegriffs. Referentenvorträge im Rahmen eines Doktorandenseminars finden Sie als Aufzeichnungen unter <http://lecture2go.uni-hamburg.de/veranstaltungen/-/v/12337>.

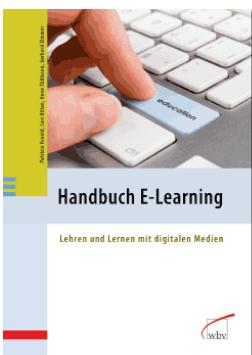
Im August 2012 richtet die Nachwuchsforschergruppe Wissenschaft und Internet eine internationale Konferenz aus. Unter dem Titel *cosci12 – Conference on Science and the Internet 2012* – wird es um Veränderungen wissenschaftlicher Praxis durch Online-Medien gehen. Die Konferenzseite und den Call for Papers finden Sie unter <http://nfgwin.uni-duesseldorf.de/de/cosci12%20>. Der Twitter-Hashtag der Konferenz lautet: #cosci12.

Kontakt zum DIATA-Workshop: Katrin Weller, Abteilung für Informationswissenschaft, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, E-Mail: weller@uni-duesseldorf.de



6. Leseecke

Die Gestaltung von E-Learning ist ein komplexes Handlungsfeld. Es umfasst nicht nur die Planung von Lehrszenarien und Prüfungsformen oder die Gestaltung und den Einsatz von digitalen Lernmedien und Web 2.0-Werkzeugen. Berücksichtigt werden sollten auch Aspekte wie Medienkompetenz, Qualitätssicherung, Standardisierung, Rechtsgrundlagen und Nachhaltigkeit – und natürlich vor allem die Frage, wie Bildungsprozesse durch digitale Medien unterstützt werden können. Das „Handbuch E-Learning“ gibt einen einführenden Überblick über alle diese unterschiedlichen Facetten. Simone Haug hat es für Sie gelesen.



Patricia Arnold, Lars Kilian, Anne Thilloesen & Gerhard Zimmer (2011): Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag

Nach starker Überarbeitung erschien in 2. Auflage im Sommer 2011 das [Handbuch E-Learning](#). In 12 Kapiteln und auf über 450 Seiten werden die zentralen Handlungsfelder bei der Entwicklung virtueller Lehr-/Lernangebote behandelt. Mit dem Buch wollen die Verfasser/-innen – Patricia Arnold, Professorin für Sozialinformatik an der Hochschule München, Lars Kilian, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich E-Learning an der TU Kaiserslautern, Dr. Anne Thilloesen, Co-Leiterin des Informationsportals e-teaching.org am Institut für Wissensmedien in Tübingen und Prof. Gerhard Zimmer, Prof. em. der Helmut Schmidt-Universität Hamburg – anwendungsorientiert und aus didaktischer Perspektive Unterstützung beim Aufbau virtueller Bildungsangebote bis hin zu kompletten Bildungsgängen bieten. Alle beteiligten Autorinnen und Autoren sind seit Jahren im Bereich E-Learning sowohl wissenschaftlich als auch praktisch unterwegs und verfügen über einen umfangreichen Erfahrungsschatz, der in das Buch miteingeflossen ist. Explizit ausgeklammert bleiben technische Detailinformationen und tiefergehende Informationen zu betriebswirtschaftlichen Aspekten, wenn auch die Bedeutung von Technik und Kosten durchaus behandelt wird.

Insbesondere Einsteiger/-innen in das Themenfeld E-Learning finden in dem Band einen guten Überblick zu grundlegenden Aspekten, die bei der Einführung von Lehr-/Lernmedien eine Rolle spielen. Die meisten Inhalte werden in Bezug auf den Hochschulraum dargestellt. Insbesondere was die Entwicklungsgeschichte angeht, hätte man hier vielleicht einen größeren Bogen schlagen können. Nur in Kapitel 12.6 zum Thema E-Learning-Implementierung wird explizit auf die Einführung von E-Learning in Unternehmen eingegangen.

Der Spagat zwischen theoretischem Hintergrundwissen und Praxishinweisen gelingt dem Handbuch allerdings nicht wirklich. Es ist zu vermuten, dass die einen Leser konkrete Handlungshinweise und die anderen tiefergehende Theorie vermissen werden. So fällt u.a. der Ausflug in die Lernpsychologie zu kurz aus, um wirklich als Leser davon profitieren zu können. Vielleicht ist es der Themenvielfalt geschuldet, dass die Abhandlungen oft nur die Oberfläche eines Themas streifen. Die wenigen konkreten Handlungshinweise, die man in einem „Handbuch“ erwarten mag, gehen zum Teil ebenso wie technische Details im Fließtext unter. Die wenigen integrierten Tabellen wie in Kapitel 5 zu Merkmalen und Vorteilen verschiedener medialer Präsentationsformen oder in Kapitel 9 zu Phasen der Evaluation empfindet man da als willkommene Unterbrechung des Leseflusses.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Verfasser/-innen großen Wert darauf legen, dass die Didaktik und die menschliche Interaktion im E-Learning nicht zu kurz kommen. Es wird Leh-

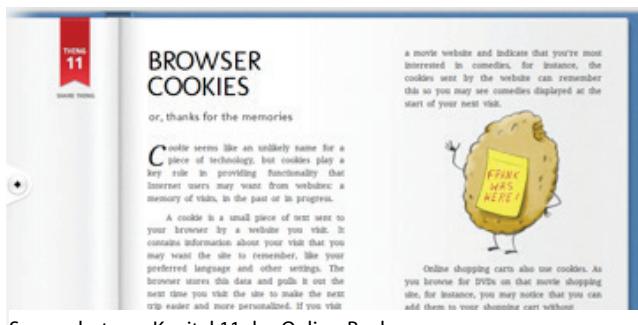


rende freuen, zu lesen, dass überall, „wo die bildungstechnologischen Innovationen als Medium – und nicht als Ersatz von Menschen – im pädagogischen Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden dienen, sie [...] unbestritten zur Verbesserung der Qualität [...] des Lehrens und zu einem motivierten und erfolgreichen Lernen bei[tragen]“ (S. 27). Auch wenn es um E-Learning geht, scheuen sich die Autoren nicht, an entsprechenden Stellen die Vorteile der Präsenzlehre zu betonen, wie mit dem Satz: „Diese unmittelbare Lebendigkeit der Diskurse in Präsenzstudiengängen kann prinzipiell durch kein multimediales und interaktives Studienangebot ersetzt werden“ (S. 33).

Fazit: Das E-Learning-Handbuch bietet Einsteigern einen umfassenden Überblick wichtiger E-Learning-Themen, wobei die Autoren didaktischen Aspekten immer die ihnen gebührende Aufmerksamkeit zukommen lassen. Wer sich allerdings bereits im Themenfeld auskennt oder tiefer in didaktische, technische, organisatorische Themenbereiche einsteigen oder mehr über die dahinter liegenden Theorien erfahren möchte, kommt nicht darum herum, andere Literatur hinzuzuziehen.

7. Lieblink

Da sich das aktuelle Themenspecial – und damit auch der Newsletter – sehr intensiv mit „Tools, Tools, Tools“ befassen, verzichten wir diesmal auf einen Tooltipp. Stattdessen gibt es aber gleich zwei Lieblinks. Ausgesucht hat sie Oliver Jahns, der an der HS Reutlingen Medien- und Kommunikationsinformatik studiert und von September 2011 bis Februar 2012 ein Praktikum bei e-teaching.org absolviert.



Screenshot aus Kapitel 11 des Online-Buchs:

<http://www.20thingsilearned.com/en-US/browser-cookies/1>

20 Things I Learned about Browsers and the Web

Wem nicht geläufig ist, weshalb „Cookies“ nicht immer zum Verzehr geeignet sind, sollte einen Blick auf <http://www.20thingsilearned.com> werfen. Die als Kinderbuch aufgemachte Website erklärt in zwanzig Kapiteln die Zusammenhänge zwischen Browsern und dem World Wide Web. Überzeugen kann sie

zum einen mit ihrer technischen Umsetzung in CSS, HTML5 und JavaScript, zum anderen mit liebevollen, teils animierten Bebilderungen von [Christoph Niemann](#). Am Buchdesign ist vor allem der vom iPad bekannte Effekt gelungen, das Umblättern von Buchseiten realistisch zu imitieren. Das Projekt „20 Things I Learned about Browsers and the Web“ entstand aus einer Zusammenarbeit zwischen dem Google Chrome-Team und dem schwedischstämmigen Webdesign-Studio Fantasy Interactive. Für die im November 2010 veröffentlichte Website erhielt das Projektteam 2011 einen Webby Award in der Kategorie Bildung.

Schachspielen online

Wer sich für Sportarten mit geringem körperlichen Verletzungsrisiko begeistern kann, dem sei auch unser zweiter Lieblink ans Herz gelegt. Unter <http://www.chessgym.net> lassen sich die eigenen Schachfähigkeiten online trainieren. Auf der ansprechend gestalteten Website werden sieben verschiedene, abwechslungsreiche Spielmodi als Flash-Anwendungen an-



geboten. Neben dem klassischen Spiel gegen den Computer können beispielsweise Großmeister-Schachpartien Zug um Zug nachvollzogen oder nachgespielt werden. Äußerst reizvoll ist auch der Endspiel-Modus, mit dem das Schachmattsetzen des Gegners geübt werden kann. Hierbei lassen sich vor Aufnahme der Partie verschiedene Spielfigur-Konstellationen und Schwierigkeitsgrade auswählen. Spieler, die sich auf der Website registrieren, können dauerhaft Statistiken über ihre Spielverläufe abrufen und erhalten eine Wertung, mit der sie in einer Rangliste geführt werden. Neulingen sei an dieser Stelle Mut gemacht: Sowohl im Spiel gegen den Computer als auch im Endspiel-Modus werden die möglichen Endpositionen jeder ausgewählten Figur markiert. Die Schachregeln der World Chess Federation (FIDE) befinden sich in übersetzter Form auf den Seiten des deutschen Schachbundes (DSB) unter http://www.schachbund.de/intern/ordnung/FIDE_Regeln09.pdf.



Screenshot: <http://www.chessgym.net/flas1>

8. Glosse

Eigentlich ist Prof. Hisgen durch und durch Individualist. Aber nachdem seine Kollegin K. Latsch mit ihrem Plädoyer für User Generated Dissertations (UDG) im Juni (S. 15) so ausdrücklich eine Lanze für die „Weisheit der Vielen“ gebrochen hat – nicht zuletzt mit dem Argument der Win-win-Situation für Lernende und Lehrende –, hat offensichtlich auch ihn das crowd-Fieber gepackt.

Werte Kollegin Latsch,

derzeit habe ich ein Freisemester – aber doch nicht frei: Ich bin Dauerteilnehmer bei MOOCs (Massive Open Online Courses), inzwischen bereits bei meinem dritten, dem [Change 2011](#) (puh, noch 30 Wochen vor mir ...). Ich habe ja selber schon Anfängervorlesungen vor 400 Studierenden gehalten, aber gleich für Tausende? Rekordhalter und reif fürs Guinness Buch der Rekorde dürfte wohl der Kurs der Stanford University [Online Introduction to Artificial Intelligence](#) sein, mit über 200.000 Teilnehmern – und das bei so einem speziellen Thema!

Daran werde ich mich nicht messen lassen, aber ich verrate Ihnen hiermit, dass ich auch einen MOOC plane. Als alter Musik- und Apple-Fan, der sich noch an die Aufforderung *Rip, Mix, Burn* erinnert, gebe ich diese Aufforderung leicht abgewandelt nun an meine Teilnehmer weiter: *Aggregate, Remix, Repurpose, Feed Forward*. Ich halte das für einen genialen Trick von Downes, Siemens und Cormier (die den MOOC Change 2011 moderieren), die Verantwortung für das eigene Lernen den Teilnehmern zu übergeben. Mit den Hashtags für meinen Kurs bin ich jedenfalls nun wieder ganz vorne mit dabei ... #mobiles, #kollaboratives, #konstruktivistisches und #konnektivistisches Lernen!

Statt eines *toi-toi-toi* bitte ich um *mooc-mooc-mooc*!
Ihr Prof. Hisgen